

Inhalt

Vorbemerkungen.....	1
INTERNER BERICHT FLORA UND VEGETATION.....	1
Zielarten	1
Weichenstellung Obstgärten.....	2
Information / Management bot. Kostbarkeiten	2
Massnahmen über Landwirtschaftsbeiträge.....	2
Wald	2
Neophyten.....	2
Einflussnahme auf Grünraumgestaltung.....	3
Gute Beispiele von bereits durchgeführten Aufwertungen (Auswahl).....	3

Vorbemerkungen

Sorry für Rechtschreibfehler. Durch Fauna bereits gut abgedeckte Gebiete (Rebberg, Waldrand, EPI) wurden bewusst wenig eingegangen. Arten- und Fundortliste folgt. Brisbane (AUS), 23.1.2013, Dani Hepenstrick

INTERNER BERICHT FLORA UND VEGETATION

Zielarten

Es wurden leicht zu erkennende, unproblematische und/oder besonders seltenen Arten ausgewählt.

Euonymus latifolius -> Lichter Wald, warmer Lagen

Centaurea jacea, *Knautia arvensis* -> blütenreiche Fettwiese (Fromentalwiese)

Cephalanthera damasonium, *Listera ovata*-> schattige ungestörte, naturnahe Standorte

Bromus erectus, *Ranunculus bulbosus*-> Halbtrockenwiesen (Mesobromion)

Potentilla micrantha, *Viola odorata* -> Gebüsche und Säume warmer Lagen

Potamogeton crispus, *Veronica beccabunga*-> naturnahe (Fließ-)Gewässer

Lokale Obstsorten -> Obstgärten

Filipendula ulmaria, *Caltha palustris*-> Staudenfluren und Feuchtwiesen entlang von Gewässern

Die Förderung dieser Arten soll hauptsächlich über die im „Vernetzungsprojekt gemäss ÖQV 2008 Zürichberg/Witikon“ beschriebenen Methoden geschehen.

Weichenstellung Obstgärten

Bei der Auswahl von der Nachfolge von Kurt Zurbrügg werden wichtige Weichen gestellt. Ist die Person nicht mit Obstbau vertraut, so steht es schlecht um den langfristigen Erhalt der Obstanlage. Für allfällige personelle Änderungen auf dem Quartierhof ist eine direktzahlungsberechtigte Person anzustreben. Für allfällige Umzonungen fehlt mir die Erfahrung. Absprachen mit regionalen Politikern sollten Aufschluss geben wie realistisch diese Anliegen sind.

Information / Management bot. Kostbarkeiten

Bewirtschafter von Flächen mit bot. Kostbarkeiten sollen über diese informiert werden, damit sie nicht „aus Versehen“ ausgelöscht werden. Zwischenvermehrung vom Breitblättrigen Pfaffenhütchen in der Städtischen Waldbaumschule ist wahrscheinlich nicht möglich (Absprache mit Stadtförster). Auch Zwischenvermehrung von Kleinblütigen Fingerkraut ist, im Vergleich zum Nutzen, sehr aufwändig. Fokus sollte auf die in-situ (am ursprünglichen Wuchsort) Erhaltung und Förderung gelegt werden). Ex-situ Erhaltung (Zwischenvermehrung) ist ev. auf privater Initiative prüfenswert.

Massnahmen über Landwirtschaftsbeiträge

Die im „Vernetzungsprojekt gemäss ÖQV 2008 Zürichberg/Witikon“ vorgesehenen Massnahmen können gemäss Ökoqualitätsverordnung angemeldet und finanziell abgegolten werden. Insbesondere bietet die Anmeldung von bereits bestehende Vernetzungselementen (v.a. Obstbäume & Extensive Wiesen) eine jährliche Abgeltung für deren Bewirtschafter. Das kommunale Beitragssystem (Stadtratsbeschluss vom 24.01.2007) erlaubt die finanzielle Abgeltung der ausserhalb der Landwirtschaftszone gelegenen Massnahmen. Die Knacknuss ist, dass nur Landwirte beitragsberechtigt sind (Direktzahlungsverordnung, DZV). Somit muss ein Landwirt gefunden werden, der bereit ist, die Flächen und Massnahmen gemäss ÖQV anzumelden und gemeinsam mit den bisherigen Bewirtschaftern zu pflegen. Bei personellen Änderungen auf dem Quartierhof Weinegg, soll darauf geachtet werden, dass eine regionale Lösung (d.h. kooperative Beitragsberechtigte Person) gefunden wird.

Für die Flora wertvolle vorgesehene Vernetzungsmassnahmen sind:

- Förderung von Obstgärten, Einzelbäumen und Alleen in Park von Burghölzli-Klinik sowie im Streifen Wildbach-Weinegg-Burgreben auf der Weinegg.
- Extensive Wiesen Weinegg am gegen den Botanischen Garten hin orientierten Bereich sowie entlang von Hambergsteig.
- Im weiteren eignen sich auch die vorgesehenen Kleinstrukturen auf der Weinegg, Rebberg und weiteren Orten eignen sich zur Förderung Krautsaum bewohnender Pflanzenarten.

Gemeinsam mit den Vernetzungsbeiträgen können auch weitere Beiträge (Flächen- und Ökobeiträge) ausgelöst werden, was in der Summe die Bewirtschaftung der Flächen finanziell attraktiv macht.

Wald

Die florabezogenen Massnahmen (v.a. Besucherlenkung & Auflichtung) decken sich wohl mit den Fauna-Massnahmen. Der einzelne Strauch des Breitblättrigen Pfaffenhütchens muss markiert werden, nach allfälligem Jungwuchs ist zu suchen und Auflichtungen sollen gezielt an diesem Fundort geschehen. Die Auflichtung des Waldrands vom Wald am Wildbach gegen die Weineggstrasse hin ist prüfenswert.

Neophyten

Grosses Gewicht soll auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt werden. Die Aktionstage Arten ohne Grenzen bieten dazu eine Möglichkeit. Statt gebietsfremden Alternativen sollen einheimische Arten „beworben“ werden. Insbesondere die Alternative Thuja statt Kirschlorbeer ist eine problematische „Lösung“. Eine Zusammenarbeit mit dem AWEL oder der Stadt Zürich ist zu prüfen: z.B. eine gratis Umtauschaktion (gratis Pflanzmaterial aus einheimische alternativen-Arten für jeden entfernten Neophyten im eigenen Garten). Die Bekämpfung der Neophyten im Wald soll mit dem regionalen Förster geschehen. Zur Bekämpfung der Armenischen Brombeere müssen die kartierten Vorkommen nochmals verifiziert werden (Artbestimmung ist zuweilen schwierig).

Ev. Liste mit einheimischen Alternativen (zu inv. Neophyten und ev. auch anderen häufig verwendeten gebietsfremden Arten) auf die Projekthomepage stellen.

Zur Bekämpfung mittels Ausbaggern des Japanischen Staudenknöterchs oberhalb vom Hambergsteig kann man auf die Erfahrungen, welche vom Kanton Zürich in den Thurauen gemacht wurden aufbauen (Berichte von Andrea De Micheli).

Einflussnahme auf Grünraumgestaltung

Naturnahe Aussenbereichgestaltung Quartiertreff Hirslanden → in Bearbeitung (Sitzung Ende Feb. 2013)

Neubauprojekte: Neues Kinderspital, Fläche südlich vom Hambergsteig Zertifikat Natur und Wirtschaft anstreben. Vorbilder EPI- und Schulthess Klinik. → Kontakt ist herzustellen (ev. über Stiftung für Natur und Wirtschaft)

Verkehrinsel extensiv begrünen (ungewaschener Wandkies) Kreuzung Südstrasse Wonnebergstrasse. → Kontakt via. GSZ aufnehmen

Nebelbach bei Enzenbühlstrasse: Grünfläche Hochstaudenfreundlich bewirtschaften und Fichten durch Kopfweiden ersetzen (aus regionalen Steckhölzern aus „Ex-Feuchtgebiet“ südlich davon und „Dotterweiden“ bei Lenggstrasse). → koordiniertes weiteres Vorgehen mit Stefan Hose

Gute Beispiele von bereits durchgeführten Aufwertungen (Auswahl)

Angesäte Fromentalwiesen: unter Rosskastanienallee Burghölzliareal und um die Schulthessklinik

Extensiv bewirtschafteter Park: Park zwischen Bot Garten und Kartauschulhaus

Gepflanzte Hecken (geschnittene und frei wachsende) aus einheimischen Arten: EPI-Klinik

Grünfläche mit magerem Substrat und einheimischen Arten: Kreuzung Lengg- und Bleulerstrasse